

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 7=27 (1861)

**Heft:** 40

**Artikel:** Schiessproben mit Ordonnanzmunition und Buholzermunition

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93166>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tenden und aufreibenden Guerillakriege geeignet, als z. B. das verhältnismäßig arme spanische Gebirgsland, dessen Bewohner von Jugend auf an äußerst wenige Bedürfnisse gewöhnt sind. Niebhaupt lassen sich, wie bereits weiter oben bemerkt, unsere Zustände in keiner Weise mit denjenigen solcher Länder vergleichen, wo man mit Erfolg den Feind zu nötigen gesucht hat, sich durch seine eigenen Anstrengungen aufzubrechen. Gabius Cunctator hatte ein größeres Operationsgebiet, sein Gegner entbehrte lange Zeit jeder Verbindung mit dem Heimatland, und, was das Wichtigste ist, die vom Vertheidiger besetzten Städte und festen Punkte waren gesicherter, weil sie nach dem damaligen Stande der Waffen nicht so leicht zu erobern oder zu zerstören waren, wie es heutzutage der Fall sein würde. Wenn Wellington im Jahr 1810 in der festen Stellung von Torres Vedras abwartet bis Hunger und Kälte Massen an überlegenes Heer so weit gebracht, daß es seinen Rückzug von selbst antritt, so ist Wellington eben nicht in England, sondern in der pyrenäischen Halbinsel, wo er durch Vernichtung aller Brunnen, aller Mühlen und aller Lebensmittel dem Feinde die Mittel zum Unterhalt entziehen kann, während ihm selbst

das Meer und der Tejo stets die Zufuhr, wie einen allfälligen Rückzug sichern. Im russischen Feldzug von 1812 hatte die große Armee auf ihrem Marsche nach Moskau allein schon gegen 200,000 Mann verloren und davon kaum über ein Drittheil im Gefecht.

Sind also, wie gesagt, die Beschaffenheit unseres Landes und die volkswirtschaftlichen Verhältnisse nicht der Art, den Krieg durch rückgängige Bewegungen, Ausweichen des Feindes u. s. w. sehr in die Länge zu ziehen oder das Ermüdungsprinzip mit Erfolg anzuwenden, so fordern dagegen unsere militärischen Einrichtungen, namentlich das Bedürfnis unserer Truppen durch den Krieg erst recht für den Krieg auszubilden, den Entscheid so lange als möglich hinaus zu schieben, was aber nur dadurch geschehen kann und soll, daß wir den Feind vom Hauptkriegstheater, von jener Gegend, wo die ehernen Würfel des Entscheides fallen müssen, durch Vertheidigung der Festen an den Grenzen u. s. w. fern zu halten suchen.

Dieses führt uns auf die zweite der oben aufgestellten Fragen über.

(Fortsetzung folgt.)

### Schießproben mit Ordonnanzmunition und Buholzmunition.

Luziensteig den 3., 4. und 5. Sept. 1861. Scharfschützen-Compagnie Nr. 5 (Thurgau).

Art der Feuer.	Distanz.	Ordonnanzmunition.				Buholzmunition.			
		Schritt.	Zeit in Minuten.	Anzahl Schüsse.	%	Zeit in Minuten.	Anzahl Schüsse.	%	
Einzelne Feuer	600	—		335	41	—	360	72	
Geschwindfeuer	600	3 1/6		350	42	3 1/4	350	66	
Geschwindfeuer (liegend)	600	7		213	25	5 1/4	219	39	
Geschwindfeuer (kneidend)	600	4		213	24	3	213	55	
Geschwindfeuer (100+ im Laufschritt zurück, laden und Vorrücken)	600	9		355	23	9	355	36	
Einzelne Feuer	770	—		146	32	—	142	57	
Geschwindfeuer	770	5		365	30	3 1/2	362	34	
Geschwindfeuer*)	770	5 1/2		60	40	4	60	61	

\*) In den vorigen Feuern brauchte man zur Ordonnanzmunition kontrolliertes Pulver von St. Gallen, zur Buholzmunition Pulver von Luzern. In diesem Feuer wurde für beide Munitionen Luzerner Pulver gebraucht.

### Bücher-Anzeigen.

Bei A. Gumprecht in Leipzig erschien soeben:

## Gehäime Geschichte des Feldzugs von 1812 in Russland

von General Sir Robert Wilson.

Aus dem Englischen von J. Seybt.

Preis 1 1/3 Rthlr.

Doppelt einflußreich durch seine Stellung als englischer Militärbevollmächtigter und das besondere Vertrauen Kaiser Alexanders, war der Verfasser, in dessen geheimste Absichten eingeweiht, Augenzeuge aller wichtigen Ereignisse im russischen Hauptquartier und griff durch Rath und That in diese vielfach ein. Gibt so das Werk eine reiche Ernte an völlig neuen, interessanten Aufschlüssen, so fesselt es außerdem durch die eindrucksvolle Darstellung jener weltgeschichtlichen Katastrophe.